

Konstituierende Sitzung der 16. Württembergischen Landessynode am 15.2.2020

Begrüßung durch Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July

Herzlich willkommen, sehr geehrte Synodalinnen und Synodale der 16. Württembergischen Landessynode. Mit Ihnen freue ich mich, dass es nun mit der synodalen Arbeit losgeht.

Hiermit erkläre ich die 16. Landessynode gemäß § 14 des Kirchenverfassungsgesetzes für eröffnet!

Die konstituierende Sitzung heute hat einen besonderen Charakter. Erkennbar auch an unseren Ehrengästen, die gekommen sind. Ich will Sie nachher noch eigens begrüßen.

Willkommen heiße ich auch die Mitglieder des Kollegiums des Oberkirchenrates, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Synode, die Vertreterinnen und Vertreter der Medien und Sie, liebe Gäste auf der Empore.

Ich danke Ihnen, die Sie am 1. Sonntag im Advent gewählt worden sind, aber auch denen, die sich zur Wahl für die Landessynode gestellt haben und nicht gewählt worden sind. Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle auch allen, die in die Kirchengemeinderäte gewählt worden sind und denen, die sich zur Wahl gestellt haben und nicht gewählt worden sind. Sie alle zeigen gemeinsam, dass Ihnen der Auftrag der Kirche, ihre Aufgaben und die Arbeit der Kirche am Herzen liegen.

Durch die Urwahl der Landessynode zeigt die evangelische Landeskirche in Württemberg, wie wichtig es ihr ist, dass die Gemeinschaft der Gläubigen, der Kirchenglieder direkt eine Synode wählt. Sie zeigt dadurch besonders deutlich die verschiedenen Akzentsetzungen und Vorstellungen kirchlichen Lebens und dessen Gestaltung.

Bereits durch die Veranstaltungen und Diskussionen vor der Synodalwahl haben alle in der Kirche die Möglichkeit der Teilhabe an den Fragestellungen des künftigen Weges der Kirche. Unterschiedliche Antworten werden angeboten.

Durch die öffentlichen Sitzungen der Landessynode, auch durch die Übertragung im Internet und anderen Formen der Veröffentlichung synodaler Arbeit sind die Gemeindeglieder eingeladen, weiterhin ihre Teilhabe wahrzunehmen. Außerdem lassen sich die Mitglieder der Synode vor Ort ansprechen.

Die Form der Urwahl zeigt die Vielstimmigkeit des Glauben und der Gaben. Dies spiegelt sich in der Arbeit der Synode wider. Gleichzeitig war bisher auch immer wieder ermutigend, in der Mitte der synodalen Arbeit den Kernauftrag der Kirche zu

sehen: Mit zu helfen, damit das Evangelium von Jesus Christus in den Kirchengemeinden und Diensten unserer Landeskirche verkündet wird.

Diese Form der Wahl bedarf einer großen Anstrengung und vieler Kräfte. Darum danke ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich allen Ehren- und Hauptamtlichen, die diese Wahl mitgetragen und organisiert haben.

Für viele Menschen außerhalb unserer Landeskirche wäre das ein wunderbarer Anschauungsunterricht, wie viele Menschen diese Landeskirche zu einem „Haus der lebendigen Steine“ machen. Viele Aufgaben können nur bewältigt werden, weil viele ihre Gaben zur Verfügung stellen.

Wir brauchen diese Gaben, denn wir stehen in großen Veränderungsprozessen in Kirche und Gesellschaft. Die Durchsetzung von Einzelinteressen entfalten ihre Fliehkräfte, ebenso Ausgrenzung und das fehlende Bemühen einer verlässlichen Verständigung.

Die verbreitete Kritik der Institutionen als solche trifft auch die Gestalt und Arbeit unserer Kirche. Verloren gegangenes Vertrauen aufzubauen ist eine Aufgabe für uns alle. Dazu gilt es, die Relevanz des christlichen Glaubens im persönlichen wie im gesellschaftlichen Leben deutlich zu machen. Neue Impulse und Ideen in die bestehenden Formen der Kirche aufzugreifen zu verwirklichen ist eine spannende Herausforderung.

Es ist eindrucksvoll, wie viele Menschen sich dazu auf den Weg machen, Sie sind dafür ein schönes Beispiel.

Zur Kernaufgabe der Verkündigung gehört für uns die Arbeit der Diakonie dazu. Hier erleben Menschen wie Kirche für andere da ist und sich nicht in Selbstsorge erschöpft. Kirche und ihre Diakonie gehören zusammen wie die beiden Seiten einer Medaille.

Ja, wir wollen auch in dieser Synodalperiode unsere Aufgaben annehmen und dabei auf das Wesentliche konzentrieren. Wir, das sind Sie als Synodale, das ist der Oberkirchenrat und der Landesbischof. Dazu haben wir uns vorgenommen, das Instrument der Gemeinsamen Beratung der drei Verfassungsorgane künftig stärker zu nutzen. Denn wir haben eine je eigene Aufgabe in der Kirchenleitung, aber eine gemeinsame Verantwortung, dass das Evangelium zu den Menschen kommt.

Liebe Synodale, liebe Mitglieder des Kollegiums des Oberkirchenrats, sehr geehrte Gäste, die Arbeit der Landessynode wird in Staat und Gesellschaft und in der Ökumene wahrgenommen. Ich freue mich deshalb, als Vertreterin der Landesregierung von Baden-Württemberg Frau Staatsministerin Schopper begrüßen zu dürfen. Wir sind sehr dankbar für den konstruktiven und

vertrauensvollen Austausch mit der Landesregierung Baden-Württemberg. Ich danke im Voraus für Ihr Wort, das Sie nachher zu uns sprechen werden.

Vom Landtag begrüße ich den Kirchenpolitischen Sprecher der Fraktion Bündnis90/Die Grünen, Herrn Halder und den Kirchenpolitischen Sprecher der SPD im Landtag, den Synodalen der 13., 14. und 15. Landessynode Herrn Hinderer.

Von der Diözese Rottenburg-Stuttgart begrüße ich sehr herzlich Herrn Domkapitular Stäps und mit ihm Herrn Dekan Magino, Mitglied des Präsidiums des Diözesanrates und Sprecher des Priesterrates. Auch bei ihm bedanke ich mich im Voraus für sein Wort an uns. Der Begriff „synodaler Weg“ ist Ihnen ja nicht unvertraut.

Aus der Partnerkirche in Slowenien darf ich den Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche Leon Novak begrüßen, mit ihm ist der Synodalvorsitzende Björn Prosic gekommen.

Auch unsere slowakische Partnerkirche ist vertreten und ich darf Frau Pfarrerin und Synodale Katarina Hudáková herzlich willkommen heißen.

Ich freue mich, dass Professor Dr. Dr. h.c. Hartmann, Präsident der Generalsynode der VELKD zu uns gekommen ist, ebenso begrüße ich OKR Dr. Evang vom Amtsbereich der UEK im Kirchenamt der EKD

Aus unserer württembergischen Landeskirche begrüße ich als Mitglieder der 12. EKD-Synode Werner Stepanek und Friedemann Kuttler
Und die Alt-Landesbischöfe Gerhard Maier und Eberhardt Renz

Ihre Verbundenheit zur Landessynode zeigen durch ihren Besuch heute der Präsident der 9. Landessynode Martin Holland sowie die Präsidentin der 12. Landessynode Dorothee Jetter und die Präsidentin der 15. Landessynode Inge Schneider.

Schließlich begrüße ich herzlich die früheren Kollegialmitglieder
Frau Prälantin i. R. Dorothea Margenfeld
und die Prälaten i. R.
Gerhard Röckle
Martin Klumpp
Paul Dieterich
Ulrich Mack

Nun bitte ich Sie, Frau Staatsministerin Schopper, um Ihr Wort.